

Fluoridierungs-Empfehlungen und FU-Positionen: Zeigen die Neuerungen bereits erste Früchte?

Ulrich Schiffner, Hamburg

Bislang weist ein deutlicher Anteil der Kleinkinder in Deutschland schon in jungem Alter eine erhebliche Karieslast auf. In etwa jedes 7. Kind ist im Alter von 3 Jahren von Karies betroffen, und diese Kinder haben im Mittel fast vier Milchzähne mit kavitierender Karies. Vor diesem Hintergrund wurden 2019 neue Bema-Leistungspositionen für Kleinkinder ab dem Alter von 6 Monaten geschaffen. 2020 wurden von Zahnmedizinerinnen und Kinderärzten gemeinsam neue Empfehlungen zur Kariesprophylaxe mit Fluorid verabschiedet, die unter anderem die Verwendung von Kinderzahncreme mit 1000 ppm beinhalten. Vier bzw. drei Jahre nach Implementierung dieser Maßnahmen ist die Frage nach erkennbaren Folgen berechtigt.

Die solide Beantwortung dieser Frage ist derzeit allerdings nicht möglich. Die mit großen Erwartungen eingeführten Maßnahmen konnten ihre Effekte bislang nicht erkennbar unter Beweis stellen, da infolge der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Restriktionen viele bewährte Präventions-Impulse ausgeblieben sind oder reduziert wurden. Besonders drastisch war der sich über Monate hinziehende Wegfall gruppenprophylaktischer Maßnahmen, aber auch in der individuellen Betreuung waren Rückgänge der Nachfrage nach zahnmedizinischen Leistungen feststellbar. Dokumentiert ist zudem ein infolge der erzwungenen Häuslichkeit der Kleinkinder im Mittel schlechteres Ernährungsverhalten. Dies und die verringerten Präventionsimpulse geben Anlass zur Besorgnis über den aktuellen Stand der Zahngesundheit bei Kleinkindern. Ob und in welchem Umfang die präventionsfördernden Maßnahmen hierzu ein erkennbares Gegengewicht ausmachen konnten, ist schwer einschätzbar.

Aktuelle belastbare Daten über die Karieslast im Kleinkind- und Vorschulalter liegen bislang nicht vor. Immerhin mögen die in den KZBV-Jahresberichten aufgezeigten zunehmenden Abrechnungshäufigkeiten der neuen FU-Positionen als Indikator dienen, dass sich positive Auswirkungen der neuen Maßnahmen mit einer gewissen Verzögerung dennoch einstellen werden.